

Die Hofschafft Rath wurde nur von wenigen Lesern erkannt – Walter Pohlhaus zog dort mit seinen Eltern 1939 zu Beginn des 2. Weltkriegs ein

Massiver Gewölbekeller bot Schutz vor den Bomben

Von Andreas Weber

ALT-REMSCHIED Die Antwort Büchel lag beim historischen Foto nicht fern. Bei Fachwerkhäusern und einer engen abschüssigen Gasse ließ sich durchaus folgern, dass es sich um die Hofschafft in Hasten handelt. Weit lag des Rätsels Lösung von Büchel allerdings nicht entfernt. Gefragt war Rath bei Haddenbach.

Dieter Prill, der wie Brigitte Herbertz daneben tippte, hatte jedoch eine halbwegs richtige Vermutung: „Ich glaube, dass diese Häuser nicht mehr stehen.“ Wer auf das heutige Foto von RGA-Bildredakteur Roland Keusch schaut, sieht dies zum Teil bestätigt.

Einer, der sich dort auskennt, ist **Walter Pohlhaus**, 90 Jahre alt, mittlerweile in Leverkusen beheimatet: „Die Fachwerkhäuser stehen in Rath. Das Haus mit der Gaslaterne vorne rechts im Bild war damals das letzte Haus vom Ort. Ab dort führte nur noch ein schmaler Fußweg in Richtung Haddenbach. Das Haus links wurde als Einfamilienhaus bewohnt von der Familie Raspe.“

Das Anwesen der Eltern von Walter Pohlhaus wird durch das rechte Haus vorne mit der Laterne verdeckt. „Lediglich ist in der Mitte des Bildes der auf der Mauer stehende weiße Zaun und Vorgarten zu sehen.“ Die Familie zog am 1. September 1939 dort ein. Sohn Walter verbrachte hier seine



Die idyllisch gelegene Hofschafft Rath bei Haddenbach wurde im Oktober 1964 von Rudi Honsberg aufgenommen. Repro: Roland Keusch



In den vergangenen 50 Jahren hat es bauliche Veränderungen gegeben in Rath, wie das Haus vorne beweist. Foto: Roland Keusch

Kinder- und Jugendzeit. „Das Datum des Einzugs ist mir unvergesslich, da an diesem Tage der 2. Weltkrieg ausbrach“, schrieb er dem RGA.

Der Ortsteil Rath wurde erstmalig um 1350 erwähnt

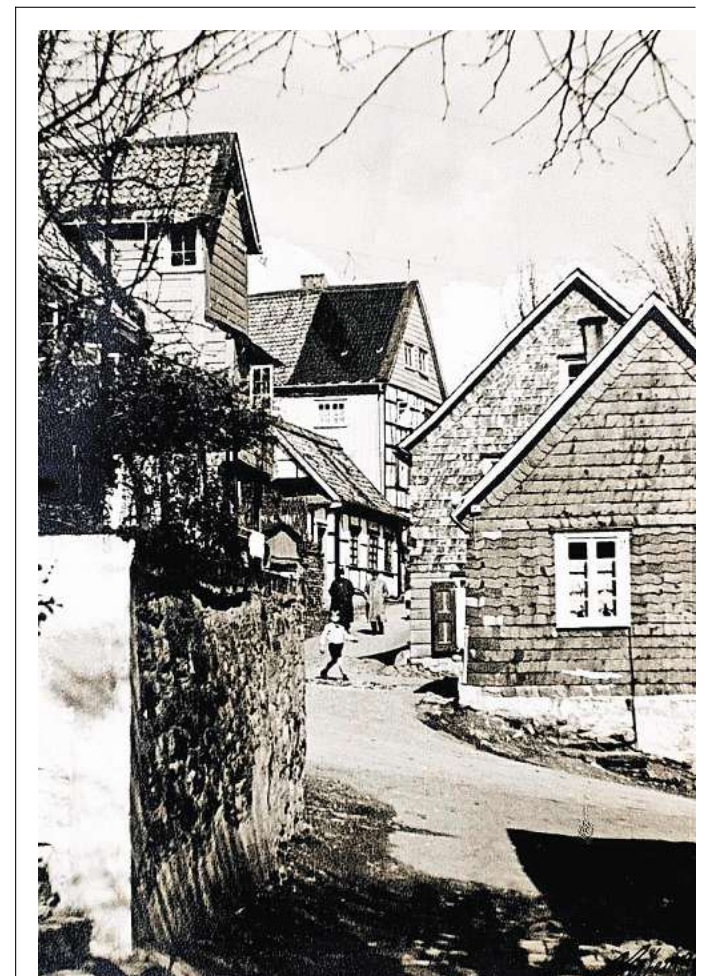
Im Hintergrund rechts über den Obstbäumen des Pohlhauschen Gartens ist der Giebel der denkmalgeschützten Villa der Familien Corts/Mühlhoff zu sehen. Diese wiederum hatte einen massiven Gewölbekeller, in welchem die Rother Bewohner in der Kriegszeit Schutz vor Bombenangriffen fanden, erinnert sich Walter Pohlhaus.

Auch **Heinz-Jürgen Schmitz** identifizierte die Ortslage und taucht in die Geschichte ein: „Auf dem Rath hatte sich schon in den Jahren um 1922 durch Siedlergemeinschaften vieles verändert. Das

gnügen zurück: „Zu erwähnen wäre das bei der Jugend bekannte Tanzlokal Oetelshoven, das in den 70er-Jahren durch einen Brand zum Teil zerstört wurde. Oetelshoven siedelte sich später in Haddenbach an.“

mit Clemens Epe in die fünfte Generation geht. Anfang der 1920er Jahre übernahm Helmut Epe senior den Malerbetrieb. Er entwickelte eine eigene Maltechnik, die „Wandplastik Epera“.

Im Krieg erhielt seine Frau Marie den Betrieb mit dem Anstreichen von Transportkisten. In den 1960er Jahren wurde auch Helmut Epe junior Malermeister und zog mit der Werkstatt zur Hofschafft Rath. Heute sind Urenkel Sebastian Epe und seine Frau Constanze mit den Malerwerkstätten am ursprünglichen Standort in der Hindenburgstraße 60.



Das neue Rätsel: Hofschafft gesucht

Ein weiteres Räselfoto, das eine Hofschafft im ländlichen Bereich zeigt, in dem einst reiche Kaufleute lebten. Der gesuchten Hofschafft ist heute dank der Initiative eines ortsansässigen Vereins ein historischer Rundgang gewidmet mit fünf Stationen und Häusern. Schicken Sie Ihre Lösung bis 30. September, gerne verbunden mit ihren persönlichen Anekdoten, an den RGA, Alleestraße 77-81, 42 853 Remscheid; oder E-Mail: redaktion@rga.de Repro: Roland Keusch

Das historische Foto

ANZEIGE
HEIZÖL ERNST ZAPP
☎ 0 21 91 / 8 12 14

Helmut Schucht verweist auf den Malerbetrieb Epe in Rath 18. Dessen Ursprünge lagen 1898 in der Hindenburgstraße, wo Richard Epe mit einem Handkarren und ein paar Leitern ein Handwerksunternehmen gründete, das heute

ANZEIGEN

Tag der Zahngesundheit

Diese Sonderveröffentlichung wird präsentiert von

PULS

www.puls-gesundheitsmagazin.de

Motto: „Gesund beginnt im Mund – Zündstoff!“

Durch umweltfreundliche Herstellung wird das Klima geschont

Mit kleinen Bürsten großer Erfolg

– djd – Kleine Dinge können Großes bewirken: Interdentalbürsten sind ein sehr gutes Beispiel dafür. Denn Zähneputzen allein beseitigt nur etwa 60 Prozent der bakteriellen Plaque auf den Zähnen.

Erst die tägliche Reinigung der Zahnzwischenräume mit den kleinen Bürsten und Zahnseide sorgt für eine gründliche Mundhygiene.

Moderne Interdentalbürsten tragen damit nicht nur zu einer besseren Allgemeingesundheit bei, sondern schonen



Die Reinigung der Zahnzwischenräume sorgt dafür, dass so viel Plaque wie möglich gründlich entfernt wird. Foto: djd/www.tepe.com

durch ihre umweltfreundliche Herstellung auch das Klima.

Die Produkte beispielsweise eines schwedischen Mundhygienespezialisten werden nun mit nachwachsenden Rohstof-

fen und mit einem um 80 Prozent verminderten CO₂-Fußabdruck hergestellt.

Der Beutel der Bürsten ist in manchen Fällen sogar komplett recycelbar.

Zahnzusatzversicherung deckt bis zu 100 Prozent des Eigenanteils ab

Ein schönes Gebiss braucht Pflege

– djd – Ein schönes und gesundes Gebiss benötigt eine kontinuierliche und intensive Pflege. Bei der Zahnreinigung sollten neben der Zahnbürste auch Zahnseide und Interdentalbürsten zum Einsatz kommen. Zweimal jährlich wird zusätzlich eine professionelle Zahnreinigung empfohlen. Dafür sind heute schnell 100 bis 200 Euro pro Sitzung fällig. Doch selbst bei bester Zahnpflege sind gelegentlich Reparaturmaßnahmen am Gebiss erforderlich. Diese können bei gesetzlich Versicherten ebenso richtig ins Geld gehen.



Die beste Zahnpflege kann nicht verhindern, dass Reparaturen erforderlich werden. Foto: djd/Nürnberger Versicherung/Getty Images/stockfour

Zahnzusatzversicherung deckt bis zu 100 Prozent des Eigenanteils ab

Für Zahnersatz wie Brücken, Prothesen oder Kronen zahlen die Krankenkassen gesetzlich Versicherten einen Zuschuss von 60 Prozent der Kosten für die Regel- bzw. Standardversorgung. Den Rest muss der Patient selbst tragen.

Wer sein Bonusheft mehrere Jahre lang gewissenhaft geführt hat, bekommt 70 bzw. 75 Prozent ersetzt. Aber: Diese Versorgung reicht vielen nicht

aus. Für zahlreiche qualitativ höherwertige Behandlungen und ästhetischen Zahnersatz müssen sie selbst aufkommen, für Maßnahmen wie Bleaching oder eine professionelle Zahnreinigung sowieso. Der Eigenanteil kann dann schnell bei mehreren Hundert Euro liegen, bei Implantaten sogar bei mehreren Tausend Euro. Mit einer Zahnzusatzversicherung lässt sich der Eigenanteil bis

Bonusheft. Hochwertige Aufbiss- und Knirscherschienen werden ebenfalls teilweise oder komplett erstattet – schließlich knirscht fast jeder Fünfte nachts mit den Zähnen. Noch ein Tipp für Eltern: Eine Zahnzusatzversicherung übernimmt auch die Mehrkosten für eine kieferorthopädische Behandlung bei Kindern und Jugendlichen. Denn das Tragen einer Zahnspange kann durch hochwertige Materialien, wie flexible Bögen statt Stahlbögen, erträglicher werden und Kunststoffbrackets sind optisch dezenter.

Versicherung frühzeitig abschließen

Je früher eine Zahnzusatzversicherung abgeschlossen wird, desto günstiger fallen die Monatsbeiträge aus. Wer die Police in jungen Jahren mit noch gesunden Zähnen abschließt, verfährt am sichersten. Denn sobald der Zahnarzt eine Diagnose gestellt hat, kommen die meisten Zahnzusatzversicherungen für die bevorstehende Behandlung nicht mehr auf.

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. Ernst Vöpel

www.all-on-4-remscheid.de

Blumenstraße 46 | 42853 Remscheid
Tel.: 0 21 91- 2 52 58 | praxis@dr-voepel.de

Feste dritte Zähne an einem Tag!

Dr. med. dent. MSc. (Kieferorthopädie)
Flavius Gostian
Zahnarzt

Tätigkeitsschwerpunkt
Kieferorthopädie

Freiherr-vom-Stein-Str. 5
42853 Remscheid
Tel. 02191 27688 · www.dr-gostian.de

Zahnarztpraxis ZahnRad

Liebe Grüße an unsere Patienten.

Im Allee-Center Ärztehaus
Theodor-Heuss-Platz 7
42853 Remscheid

Mo. 08:00–12:00 und 14:00–19:00
Di. + Do. 08:00–12:00 und 14:00–18:00
Mi. + Fr. 08:00–13:00

☎ **02191 927927**